

Wissen hat Stil®



News //

p. 2-6

Press Review //

p. 6

Books //

p. 7

◇ **ACADEMICALLY
ADRIFT. LIMITED LEARNING
ON COLLEGE CAMPUSES**

◇ **CROSSING BORDERS
IN EAST ASIAN HIGHER
EDUCATION**

◇ **STUDENT MOBILITIES,
MIGRATION AND
INTERNATIONALIZATION**

Studies //

p. 8

◇ **ELITISM AND
MERITOCRACY IN UK
UNIVERSITIES**

◇ **IMPACT OF THE
ECONOMIC CRISIS ON
EUROPEAN HE**

◇ **CARNEGIE
CLASSIFICATION 2010**

◇ **STUDIES IN HE**

◇ **FINANCIAL TRENDS IN
HIGHER EDUCATION: THE
UNITED STATES**

EUROPA: NICHT AUF KOSTEN DER STUDENTEN!

Studentenverband ESU warnt Hochschulen, den leichten Weg zu wählen

BELGIEN: LANGER WEG ZUR ARBEIT

Akademische „Outputprofile“ für die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes

DÄNEMARK: BETRUG ODER MISSGUNST?

Renommierte Gehirnforscherin der Fälschung bezichtigt

DEUTSCHLAND/FRANKREICH: WENN REKTORENKONFERENZEN

Die Ära einer europäischen Rektorenkonferenz ist eingeläutet

FRANKREICH: DIE STADT ALS UNIVERSITÄTSQUARTIER

Bürgermeister Delanoë will alle Pariser Hochschulen verknüpfen

FRANKREICH: RANKING RANKING RANKING

Auch Gewerkschaften können hiervon lernen

GROSSBRITANIEN: SCHMUTZIGE UNIVERSITÄTSGESCHÄFTE

Korrupte britische Hochschulen trainieren „zukünftige Führer“

GROSSBRITANNIEN: KOOPERATIONSWERKZEUG AUS OXFORD

Oxford bietet kostenlose Kooperationssoftware für Forscher

ITALIEN: NACHWUCHSFORSCHER AUSGESPERRT

Nach der Gelmini-Reform gibt es erst einmal einen Einstellungsstopp

LETTLAND: DER BRAINDRAIN NACH DEN KÜRZUNGEN

Haben die Reformrezepte von außen das Falsche bewirkt?

ÖSTERREICH: OFFEN FÜR RUMÄNEN

Die neue Freizügigkeit gen Osten stellt Hochschulen vor Probleme

SCHWEDEN: GELEHRTE IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Unternehmerumfrage beklagt geringen Beitrag junger Forscher zu F&E

SLOWENIEN: UNBELIEBTE OECD-EMPFEHLUNGEN

Die OECD möchte Slowenien Studiengebühren verschreiben

Events 2011 Update //

p. 9

◇ **A NEW ERA OF JAPAN-EUROPE ACADEMIC COOPERATION
SYMPOSIUM** Brussels, March

◇ **LIFELONG LEARNING WEEK IN THE EUROPEAN PARLIAMENT**
Brussels, March

◇ **THE 21ST CENTURY DOCTORATE** Brussels, March

◇ **GLOBAL DEVELOPMENT CHALLENGES** Oslo, April

◇ **HE PROSPECTS IN THE 21ST CENTURY?** Reykjavík, June

ESNA's news section provides an easy-to-use format to learn about the latest developments in European Higher Education. The news are selected by our team from thousands of sources and drafted to provide you with the most comprehensive overview of events.



Bert Vandenkendelaere (l.)
(Photo: Me-Hök)

Pressemitteilung des ESU,
01.03.2011
esu-online.org/
EUA-Report,
22.03.2011 (beide Englisch)
eua.be/

EUROPA: NICHT AUF KOSTEN DER STUDENTEN!

Der Verband europäischer Studentenvertretungen ESU ist „zutiefst besorgt“ über die Tatsache, dass Studenten den größten nicht-öffentlichen Beitrag zur Hochschulfinanzierung leisten. ESU reagierte damit auf den aktuellen Bericht des Universitätenverbandes EUA zur Hochschulfinanzierung, zu welcher Studierende durchschnittlich 9 % beitragen.

Für die EUA-Studie wurden rund 150 Universitäten in 27 Ländern befragt. Die durchschnittlich staatliche Finanzierung beträgt knapp 73 %, aus Verträgen mit der Geschäftswelt stammen 6,5 % der Einnahmen.

ESU-Vorsitzender Bert Vandenkendelaere sagte, bei knappen Mitteln sollten die Hochschulen „nicht den leichten Weg“ wählen und Studenten abkassieren, sondern ihre sonstigen Ausgaben besser unter die Lupe nehmen: Immobilien könnten besser genutzt werden, falsche Ausgaben für überaltete Lehrpläne und unmotivierte Lehrkräfte vermieden werden. [883]

BELGIEN: LANGER WEG ZUR ARBEIT

Wie weit die Wirtschaft und Wissenschaft einander durchdringen können, demonstriert die Katholische Universität von Louvain-la-Neuve (UCL). Um die Studienergebnisse den Erwartungen des Arbeitsmarktes anzupassen, will die Universität ein „Output-Profil“ für ihre Absolventen erstellen. Dazu wurden seit 2009 Lehrkräfte, Studenten und Alumni befragt.

Vincent Wertz, Prorektor der Universität, erklärt: „Zum einen sollen die am Ende der Ausbildung erwarteten Ergebnisse definiert werden, die ‚Output-Profile‘, und dann werden wir die für diese Ziele am besten geeigneten Lehr- und Bewertungsmethoden ermitteln.“

Nach zwei Jahren sind nun die meisten Fakultäten befragt worden und eine Änderung der Lehrpläne ist in Vorbereitung. Die Studentenvertreter zeigten sich einverstanden mit diesem Vorgehen, solange die Universität ihr Verhalten gegenüber Arbeitgebern nicht ändern. Dies hat ihnen die Universitätsleitung zugesichert. [923]

DÄNEMARK: BETRUG ODER MISSGUNST?

Der Fall Milena Penkowa beschäftigt die dänische Öffentlichkeit schon seit Monaten: Erst in einer dänischen Zeitung, dann in Nature wurden der jungen Forscherin wissenschaftliche Unredlichkeit und Veruntreuung von Fördermitteln vorgeworfen. Verwickelt in die Affäre sind der Rektor der Universität Kopenhagen Ralf Hemmingsen und Ex-Bildungsminister Helge Sander, die sie unfairerweise protegiert haben sollen. Nun hat die 37-jährige Neurologin, die ihren Professorenposten bereits im Januar aufgegeben hat, ihren Einspruch gegen eine Verurteilung vor drei Monaten zurückgezogen und damit ihre Schuld eingestanden. Das Urteil bezieht sich aber nicht auf ihre Forschungen, sondern auf einen länger zurückliegenden Fall von Unterschlagung.

Penkowa war erfolgreich, gab Interviews, hat enorm hohe Forschungsmittel eingeworben und eine renommierten Auszeichnung erhalten. Ihre Version der Vorwürfe in wissenschaftlicher Hinsicht sind Neid und Missgunst aus Kollegenkreisen der Universität Kopenhagen. Einige Kritiker behaupten, der Fall zeige, dass das Universitätsgesetz von 2003 den Rektoren zuviel Macht gegeben und die kollegiale akademische Selbstkontrolle außer Kraft gesetzt hätte. [1183]

DEUTSCHLAND/FRANKREICH: WENN REKTORENKONFERENZEN SICH PAAREN

Die beiden Rektorenkonferenzen Deutschlands (HRK) und Frankreichs (CPU) haben sich auf einem Treffen an der Saar auf mehr Zusammenarbeit geeinigt: Man beginnt mit einer gemeinsame Stellungnahme im Hinblick auf das zukünftige Forschungsrahmenprogramm und den Aufbau des Europäischen Forschungsraums. So sollen die zentrale Rolle der deutschen und französischen Hochschulen im Bereich von Forschung und Innovation herausgestellt und ihre Vorstellungen und Visionen

Offener Brief
bulgarischer Forscher
zugunsten von Milena Penkowa,
27.01.2011 (auf Englisch)
eurochicago.com/



Pressemitteilung der HRK,
28.02.2011
hrk.de/



Bertrand Delanoë
(Photo: Academic)

Präsentation des Projekts „Grand
Quartier Latin“, ParisTribune,
28.02.2011 (auf Französisch)
paristribune.fr/

gegenüber den europäischen Institutionen deutlich gemacht werden. Um die internationalen Aktivitäten verstärken, Synergien und gemeinsame Aktionen vorzubereiten, wird eine Arbeitsgruppe gegründet. Auch institutionell wollen beide sich verschwistern und ihre Gremien Repräsentanten der andern öffnen. Die beiden Präsidenten haben ein gemeinsames Kolloquium zur Auswertung und Beurteilung der französischen und deutschen Exzellenzinitiativen an für 2012 in Frankreich angekündigt. [941]

FRANKREICH: DIE STADT ALS UNIVERSITÄTSQUARTIER

Um den Campus der Stadt sichtbar zu machen, lanciert die Stadtverwaltung von Paris das Projekt „Grande Quartier Latin“. Doch was heißt, den Campus? Paris umfasst acht Universitäten und 300 Hochschuleinrichtungen und mit 300.000 Studenten und 16.000 Forschern ein Fünftel der französischen Hochschulgemeinde. Und Bürgermeister Bertrand Delanoë will dieses weitmaschige Netz enger knüpfen. „Wenn das Hochschulministerium sich anschickt, den amerikanischen Campustyp zu entwickeln, abgetrennt und fern der Stadtzentren, eine Idee, die in den 60er Jahren in Mode war, wollen wir dagegen einen Campus voranbringen, der Sinn mit der Stadt ergibt“, heißt es aus dem Rathaus, das den Vorschlag nun zur Konsultation ausgegeben hat.

Der städtische Raum soll überdacht und an das universitäre Leben angepasst werden. Ein gemeinsames Zeichensystem, WiFi, kollektive Arbeitsräume und Verkehrslösungen sind die Stichworte dieses innovativen Ansatzes, mit dem es 2012 losgehen soll. [964]

FRANKREICH: RANKING RANKING RANKING

Noch im fünften Jahr, in dem das Professional Ranking of World Universities erscheint, will sich die globale Anerkennung dafür nicht einstellen. Gleichwohl, die École des Mines de ParisTech ist von ihrer Hochschulrangliste überzeugt, in der nur ein einziges Kriterium entscheidet: wie viele Absolventen haben es in die Chefposten der 500 größten Unternehmen der Welt (*2010 Fortune Global 500*) geschafft? In diesem Ranking, rühmt sich die traditionsreiche technische Hochschule, kommen französische Hochschulen an dritter Stelle gleich nach amerikanischen und japanischen. Es werte nur den Erfolg der Lehre, nicht Forschungsbagatellen wie Nobelpreise und Impact-Faktoren, wie es die Jiaotong-Universität Shanghai tut. Das Ranking lässt erkennen, dass die Elitenproduktion in Frankreich sich auf wenige Einrichtungen begrenzt. Dieses Jahr hervorstechend: das Aufrücken chinesischer Absolventen.

Gewerkschaften mögen solche Rankings nicht. Doch könnten sie Gegenrankings initiieren, in denen soziale Leistungen und Topabsolventen in NGOs den Ausschlag geben. [1055]

„Professional Ranking of World
Universities“, Mines ParisTech,
01.03.2011 (Franz. und Englisch)
mines-paristech.fr/

GROSSBRITANIEN: SCHMUTZIGE UNIVERSITÄTSGESCHÄFTE

Der Ruf britischer Hochschulen ist lädiert, nachdem ans Licht kam, dass viele hochrangige Einrichtungen Millionenspenden von Diktatoren aus dem nahen Osten angenommen haben.

Glänzendes Beispiel solch trüber Geschäfte ist die Doktorarbeit von Saif al-Islam, dem Sohn des libyschen Alleinherrschers Muammar Gaddafi, die der Zeitung *The Independent* zufolge von einem Ghostwriter geschrieben wurde. Den Dokortitel verlieh 2008 die renommierte London School of Economics.

Der Direktor der LSE Sir Howard Davies trat vergangene Woche zurück, als bekannt wurde, dass die Gaddafi-Familie bis 2009 insgesamt 1,8 Mio Euro an die Hochschule gespendet hatte. Studenten der LSE stürmten das Rektorat und forderten, dass der Dokortitel zurückgezogen und das Geld an das libysche Volk zurückgezahlt werden solle.

Diese Affäre bringt alle britischen Universitäten in Misskredit. *Der Daily Telegraph* schätzt, dass acht Hochschulen, darunter Oxford und Cambridge, zwischen 1995 und 2008 gut 230 Mio. Euro Spenden von islamischen Herrschern angenommen haben. Durchgesickerten diplomatischen Depeschen zufolge soll die LSE sich vertraglich verpflichtet haben Hunderte „zukünftige Führer“ (future leaders) Lybiens auszubilden. [1200]



Rücktrittserklärung
von Howard Davies, LSE,
03.03.2011 (auf Englisch)
lse.ac.uk/

GROSSBRITANNIEN: KOOPERATIONSWERKZEUG AUS OXFORD

Wissenschaftlern der Universität Oxford haben eine neue kostenfreie Software für die Forschungszusammenarbeit auf Distanz entwickelt. Mit der „colwiz“-R&D-Plattform – was für collective wisdom oder kollektive Weisheit steht – soll ein vollständiger Forschungszyklus von der anfänglichen Idee, hin durch eine komplexe Zusammenarbeit, bis zur Publikation der Ergebnisse managen.

Das Tool ersetzt, so Chefentwickler David Gavaghan, den Mischmasch von Google, Microsoft, LinkedIn

und anderen Apps, und führt sie in einem Ensemble zusammen: Das Herz des ganzen ist eine Zettelbibliothek, die stationär und online benutzt werden kann – Kommunikations-, Kooperations- und Brainstorming-Anwendungen und schließlich ein Aufgabenplaner runden es ab. [737]



Pressemitteilung der
Universität Oxford,
04.03.2011 (auf Englisch)
ox.ac.uk/
www.colwiz.com

ITALIEN: NACHWUCHSFORSCHER AUSGESPERRT

Der Dokortitel ist ein akademischer Titel höheren Grades, europäisch betrachtet die dritte Stufe einer universitären Ausbildung, der zur Forschungstätigkeit befähigen soll. Was geschieht in einem Land, das seit Monaten über den Wechsel der Universitätsgenerationen spricht und der Tyrannei der „Barone“ ein Ende zu bereiten verspricht?

Es geschieht, dass die Universitäten keine Stellen ausschreiben und die Erneuerung der Forschungsaufträge eingestellt haben. Denn nach Beschluss des neuen Hochschulgesetzes (*s. Bulletin N°086 – 16.02.2011*) fehlen noch die Richtlinien, nach denen die Hochschulen sich bei Ausschreibungen richten können. Die nach Ministerin Mariastella Gelmini benannte Gesetzesreform hat nämlich die Möglichkeit, 50 % der Doktorate ohne Stipendien auszuschreiben, untersagt, und nun stehen auf der Schwelle der Hochschulen mit Personalmangel Tausende Nachwuchswissenschaftler auf Arbeitssuche und dürfen nicht hinein. [903]

Pressemitteilung des Verbandes
italienischer Doktoranden ADI,
24.02.2011 (auf Italienisch)
dottorato.it/

LETTLAND: DER BRAINDRAIN NACH DEN KÜRZUNGEN

Der Braindrain, die Flucht der Gehirne, wie es in Italien heißt, nimmt in Lettland dramatische Ausmaße an. Seit 2004 verlassen Absolventen das Land auf Jobsuche, doch dass die Flucht schon vor dem Studium einsetzt ist neu.

Weltbankschätzungen zufolge könnte hier die Anzahl der Hochschulstudenten in nur 15 Jahren um 40 % sinken. Denn viele Studenten gehen nach Litauen und Estland, weil sie sich dort einen international anerkannten Abschluss versprechen. Die Universität von Lettland rangiert in internationalen Vergleichslisten (wie dem *Webometric Assessment*) nur auf dem 1132. Platz, Vilnius kurz dahinter auf dem 923. und Die Universität von Tallin immerhin noch auf Platz 461.

„Welche Reformen auch immer durchgeführt werden, es kann keine weiteren Budgetkürzungen geben, außer man versteht unter Vernichtung des Systems eine Reform“, fasste Professor Indrikis Muizneks von der Universität Lettland es für die Presse zusammen. [932]

Hintergrundartikel "The Rocky
Road to Education Reform", Baltic
Times, 02-03-2011 (auf Englisch)
baltictimes.com/

ÖSTERREICH: OFFEN FÜR RUMÄNEN

Seit mit der Rot-Weiß-Rot-Karte der österreichische Arbeitsmarkt für Personen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten geöffnet ist, stellen sich auch für Hochschulen neue Aufgaben. Auch für Rumänien (und Bulgarien) wird das 2014 der Fall sein. Das „kriteriengeleitete Zuwanderungsmodell“ hält die Tür offen für Großverdiener und Qualifizierte in Mangelberufen, deren Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung sich jeweils um ein Jahr verlängern lässt.

Unter Rumänen ist Österreich ziemlich beliebt: mehr als jeder zehnte möchte hierher studieren, nur Deutschland, die USA und Frankreich sind noch begehrt. Die Hälfte der Rumänen, die auf einer Bildungsmesse in Rumänien befragt wurden, möchte Wirtschaft und Finanzen oder Kommunikation und PR studieren.

Indessen sind die Hochschulen unter Druck. Der wiederholte Vorschlag von Bildungsministerin Beatrix Karl, Studiengebühren einzuführen, stößt nach wie vor auf vehementen studentischen Widerstand, die Hochschulen klagen über Unterfinanzierung und Überbelegung und Experten warnen, dass Österreich im internationalen Wettbewerb und Talente und Innovation zurückfällt. [1107]



SCHWEDEN: GELEHRTE IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Eine Umfrage unter schwedischen Doktoranden hat ergeben, dass nur jede/r zweite von ihnen daran glaubt, sein Titel würde zu besseren Jobchancen beitragen. Nur einer von sechs PhD-Graduierten trägt als Forscher zur Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen bei. Weniger als ein Drittel arbeitet während der Doktoratsphase mit privaten Unternehmen zusammen.

Dazu befragte der schwedische Unternehmerverband *Svenskt Näringsliv* 8500 Doktoranden, die ihren Abschluss zwischen 2006 und 2009 gemacht haben.

Die Mehrheit der Doktoren arbeitet im öffentlichen Dienst, nur 8 % für Unternehmen. Viele der Befragten sagten, sie seien für ihren Beruf falsch oder überqualifiziert. Dies findet der Wirtschaftsverband, demzufolge der Privatsektor zwei Drittel der Forschung und Entwicklung in Schweden finanziere, nicht akzeptabel. [822]

Der Report "Falscher Fokus für schwedische Forschungsausbildung", *Svenskt Näringsliv*, 21.02.2011 (auf Schwedisch) svensknaringsliv.se/

SLOWENIEN: UNBELIEBTE OECD-EMPFEHLUNGEN

Slowenien gebe zu wenig für seine Studenten aus, heißt es in einem OECD-Report, der heftige Reaktionen ausgelöst hat. Die neue OECD-Länderstudie empfiehlt, Studiengebühren und -kredite einzuführen.

Dieser Vorschlag fand keinen Anklang. Etwa Stanislav Pajovnik, Rektor der Universität von Ljubljana, der mit bald 60.000 Studierenden größten Hochschule des Landes, sagte: „Ich widerspreche entschieden. Studiengebühren sind eine tiefe soziale und kulturelle Angelegenheit, und ich bin überzeugt, dass die fehlenden Mittel anders aufgetrieben werden können.“ Empört war auch Branimir Štrukelj, der Generalsekretär der Gewerkschaft für Bildung, Wissenschaft und Kultur SVIZ: „Es ist inakzeptabel (...), das Geld den Grundschulen zu nehmen und den Universitäten zu geben, anstatt insgesamt mehr für Bildung aufzuwenden. Dies ist eine neoliberale Logik, die für das öffentliche Wohl verheerend ist.“

József Györkös, Staatssekretär für Bildung, wies indes darauf hin, dass der Bericht die jüngsten Reformen nicht berücksichtige: und dazu gehört das Nationale Programm für Hochschulen 2011-2020 und die Umstellung der Hochschulfinanzierung nach Qualitätskriterien. [1154]



Stanislav Pajovnik (r.)
(Photo: Uni Maridor)

Pressemitteilung des Ministeriums, 18.02.2011
mvzt.gov.si/

Kommentar des Rektors der Universität Ljubljana, 19.02.2011, (beide Slowenisch)
uni-lj.si/

Economic Survey of Slovenia 2011, OECD, 18.02.2011 (auf Englisch)
oecd.org/

PRESS REVIEW // For every copy of your Bulletin, ESNA selects the biggest headlines in the daily and specialised papers across Europe. This page - together with the extended online version - presents a selection of the most widely discussed topics in the press to keep you in touch with the media coverage of Higher Education & Science Policy.

GUTTENBERG SEEN FROM OUTSIDE

Claire Demesmay, expert for French-German relations at the Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik in Berlin, told what impression the case Guttenberg made on her:

arte

„The doctor title is something holy in Germany, it's like the Open Sesame! for the career, so if someone is accused to be lying at this level, it is becoming a real problem. A real problem of credibility in general and not only of scientific credibility. (...) The situation had become unsustainable for him. In the beginning he tried to justify himself, to minimize the facts saying that he had committed only minor falsifications or errors. That he didn't have the intention to cheat systematically. And then, by and by, he had seen the web pages set up with a comparison of his thesis (...) and other published scientific articles. (...)

Karl-Theodor zu Guttenberg is sustained by the public opinion. He remains popular. I think seeing what just happened, seeing the importance a doctoral degree has as a scientific work, it is a question of political credibility and I think that in this case he did well to resign.

arte 01-03-2011



Piotr Semka, reporter and critic on Germany, comments the scandal, not without gloating.

In Germany, where the protestant religion has got a huge influence on people's mentality, an accusation of lying is treated very seriously. For the main figure of government such an accusation can be the final blow. (...) Jürgen Trittin, a politician of Greens, who feels a dislike for zu Guttenberg, venomously pointed out, that 'this time, for the first time, the minister cannot blame anyone else for something he did himself'. (...) A beautiful blond wife, flawless conduct and obvious-to-notice ambitions to become a new Bundeskanzler was enough to cause an antipathy among his political rivals – from left to right. Many of his rivals dream about getting rid of zu Guttenberg. According to an old polish proverb – One won't stumble over a mountain, but over a pebble. Zu Guttenberg found out what that means the hard way.

RZECZPOSPOLITA

Presspublica 01-03-2011

"The decision by Karl-Theodor zu Guttenberg to step down amid allegations that he copied passages of his doctoral dissertation is a major setback for Chancellor Angela Merkel. (...) The man once touted as a possible

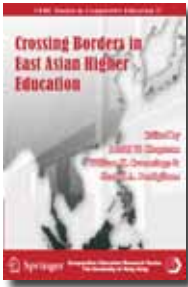
future chancellor but recently derided as 'Baron Cut and Paste' and 'zu Googleberg' said he could no longer

be certain of meeting 'the highest expectations I put on myself.' With his aristocratic background and suave demeanor, Guttenberg was the star of Merkel's team, unusually popular for a defense minister. Polls routinely showed him with the highest approval ratings of any politician. He was responsible for a historic decision last year to suspend the draft in Germany and was in charge of a major overhaul of the military, which could see the number of troops reduced by more than 25%. 'I deeply regret his resignation,' Merkel said. 'Like many other people in our country, I'm very saddened by this.' (...) Merkel herself has a doctorate. Her remarks Tuesday after Guttenberg's resignation suggested that he might still play a role in the government once the scandal dies down."

Henry Chu for the
Los Angeles Times
02-03-2011

BOOKS // Books, books and more books! In the book review section of your Bulletin, the ESNA newsroom will share with you its reviews and announcements of the latest publications on higher education. Our subscribers are also invited to contribute requests or reviews on our website to build an information pool for the community.

CROSSING BORDERS IN EAST ASIAN HIGHER EDUCATION



This book examines issues that have emerged as higher education systems and individual institutions across East Asia, confront and adapt to the changing economic, social, and educational environments in which they now operate.

The book's focus is on how higher education systems learn from each other and on the ways in which they collaborate to address new challenges. The sub-theme concerns the changing nature of cross-border sharing. There is a greater number of partnerships that link higher education systems

in the East Asian region to one another. Even as boundaries become more porous and permeable, there is growing acceptance of the view that cross border collaboration can offer mutually beneficial advantages on multiple levels. There is a new recognition that the intensified international sharing of ideas, strategies of learning, and students is not only of enormous value to systems and institutions but essential to their long term survival. To this end, the chapters in this volume examine various motivations, goals, mechanisms, outcomes and challenges associated with cross-border collaboration in higher education.

Chapman / Cummings / Postiglione (Eds.)
Springer, 2011
392 pages hardcover €149.75
ISBN: 978-94-007-0445-9

Order

ACADEMICALLY ADRIFT. LIMITED LEARNING ON COLLEGE CAMPUSES



The authors raise an uncomfortable question: "... what if increased educational attainment is not equivalent to enhanced individual capacity for critical thinking and complex reasoning?". They also top the short list of skills that economists and others have deemed are vitally important for national competitiveness.

The US has enjoyed for many year a privileged place as a 'gold standard' for higher education around the world. Is there reason to worry that the system is not yielding what it should? Arum and

Roksa say yes, there is reason to worry. Furthermore, their analysis of various survey data lead them to conclude that "a significant proportion of students demonstrate no significant improvement in a range of skills", including those noted above, as well as writing. Not surprisingly, this provocative book has generated a great deal of debate in US higher education circles since its release in January 2011.

R. Arum / J. Roksa
University of Chicago Press, 2011
259 pages paperback \$25.00
eBook available
ISBN: 9780226028552

Order

STUDENT MOBILITIES, MIGRATION AND INTERNATIONALIZATION OF HIGHER EDUCATION



The last ten years have seen the deepening and expansion of the process of internationalization in relation to higher education. Although there is a growing academic literature on the

internationalization of higher education, students' own perspectives - on their motivations, objectives and experiences - are sorely lacking. This book is intended to address this gap. Its strong empirical focus, drawing on case studies of mobile students from East Asia, mainland Europe and the UK, helps to develop an in-depth understanding of both the commonalities and differences in the experiences of students from different parts of the World. It discusses the implications of their movement for contemporary higher education and for our understanding of migration more generally.

Rachel Brooks / Johanna Waters
Macmillan, March 2011
hardback £50.00
ISBN: 9780230578449

Order

STUDIES // Each copy of your ESNA bulletin will provide information on studies which have captured our attention as pieces that may contribute to our common understanding of higher education. Our priority is to keep ESNA readers at the forefront of the knowledge pool on higher education and provide an arena for the issues raised in these studies to be heard.

ELITISM AND MERITOCRACY IN UK UNIVERSITIES THE UK NEEDS INVESTMENT IN ITS LABOUR FORCE

This study summarizes previous academic research into university education, distinguishing between arguments for and against improving access, including structural-functionalism, which claims that powerful social groups maintain their status and income, and human capital theory, which focuses on employee productivity. Almost all viewpoints discussed in this article support meritocracy. UK universities differ in their openness to people from disadvantaged backgrounds. The UK Government could increase university funding, concentrating on universities that are most inclusive and that tend to have the largest problems in affording sufficient staff and teaching facilities. This investment would give long-term benefits to the UK economy.

John Simister
Higher Ed Quarterly, Blackwell
20-01-2011 | English | \$48.00

[Order](#)



EUA
07-01-2011 |
English

[Download](#)

IMPACT OF THE ECONOMIC CRISIS ON EUROPEAN HE

The latest monitoring report highlights that the economic crisis continues to affect higher education in several ways. Funding has not only been decreased in a number of European countries, but often public authorities are also reviewing the way the funding is actually delivered to universities. The report also looks at the impact of the economic crisis at institutional level and on private funding sources – which also provide an important source of revenue for universities.



Carnegie Foundation for the
Advancement of Teaching
January 2011 | English

[Download](#)

CARNEGIE CLASSIFICATION 2010 COMMUNITY ENGAGEMENT ELECTIVE CLASSIFICATION

The classification for Community Engagement is an elective classification, meaning it is based on voluntary participation by institutions. Whereas the Foundation's all-inclusive classifications involve secondary analysis of existing national data sources available for all institutions, elective classifications involve additional data collection and documentation, with substantial effort invested by participating institutions. Because of their voluntary nature, elective classifications do not represent a comprehensive national assessment: an institution's absence from the Community Engagement classification should not be interpreted as reflecting a judgment about the institution's commitment to its community.

SRHE
Routledge
February 2011 | English
free sample | 48\$ per chapter

[Order free sample](#)
[Order chapters](#)

STUDIES IN HIGHER EDUCATION VOLUME 36, NUMBER 1

This 36th edition contains the following chapters: "Eleven years of Studies in Higher Education", "Research supervisors' different ways of experiencing supervision of doctoral students", "Widening participation through admissions policy - a British case study of school and university performance", "Governance and trust in higher education" and "Professors as intellectual leaders: formation, identity and role".



Roger Geiger, Donald Heller
Center for the Study of HE
Pennsylvania State University
January 2011 | English

[Download](#)

FINANCIAL TRENDS IN HE: THE UNITED STATES

This study describes the basic trends in enrollments, revenues and expenditures in HE institutions in the United States. It concludes that the steady growth in real tuition prices has shifted the financing of HE from state support to students and their families. This trend would not have been possible without the substantial growth in student financial aid, especially federal student loans. The system of student financial aid is now fundamental to the financing of higher education in the United States. However, its impact and utilization has been different in the private, non-profit sector, in the public sector, and in the private, for-profit sector.

EVENTS // Want to get involved? ESNA presents a selection of events in higher education that form the active core of the higher education community. Subscribers can consult our complete list of events as well as submit their own on the ESNA website.

All European Higher Ed Conferences



Brussels
March 4-7, 2011

A NEW ERA OF JAPAN-EUROPE ACADEMIC COOPERATION SYMPOSIUM

The symposium will discuss recent developments in Japan-Europe academic cooperation and prospects for the future, with the aid of the European Commission, Japan's three Ministries (the Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology, the Ministry of Foreign Affairs and the Ministry of Economy, Trade and Industry) and universities in Japan and Europe.



Brussels
March 14-17, 2011

LIFELONG LEARNING WEEK IN THE EUROPEAN PARLIAMENT

EUCIS-LLL is organising a "Lifelong Learning Week" at the European Parliament. During the week exhibition on «Different pathways to learning» is presented. Participants are invited to put some ideas in the Learning Box and meet apprentices from the UK and Hungary studying in Cyprus. Events such as Exhibition "Different Pathways to Lifelong Learning", Round Table on the Social Dimension of Education and Training and Public Hearing on transnational learning mobility are organised.



Brussels
March 18, 2011

THE 21ST CENTURY DOCTORATE SHARING EUROPEAN DEVELOPMENTS

QAA Scotland, in collaboration with the Scottish Government, holds an International Bologna Seminar on research degrees. The event provides an opportunity for participants to share and explore the different practices and developments in doctoral programmes and research student experiences across Europe. It addresses topics which are emerging around the significance of the third cycle in the Bologna process such as mobility of postgraduate research students, interdisciplinary and inter-sectoral research programmes and collaboration across Europe.



Oslo
April 8, 2011

GLOBAL DEVELOPMENT CHALLENGES ARE EUROPEAN HIGHER EDUCATION INSTITUTIONS CONCERNED?

The central theme of European Association for International Education Executive Forum is how higher education relates to global development challenges. These refer to the need to eradicate poverty in the world, to ensure a decent life for all, to promote health and education for all, to ensure sustainable development, to create a global partnership in order to achieve these goals, etc. The goal of this Forum is to raise awareness of the position of higher education institutions within the arena of global development and to inspire participation within each institution's capacities.



Reykjavík,
June 23-25, 2011

WHAT ARE THE PROSPECTS OF HIGHER EDUCATION IN THE 21ST CENTURY?

The University of Iceland will celebrate its 100th anniversary. It is therefore particularly fitting, that the University hosts conference on research on HE that focuses attention upon the issues facing HE in the 21st century and asks what ideas and policies can be derived from ethical, theoretical and empirical research in the field. The 24th annual conference focuses on the universities experience financial stringency and relative hardship but, at the same time, growth and optimism, reflected in the belief that they will become the basis of economic revival and the dynamic development of society.

An diesem Bulletin N°089 - 9. März 2011 haben mitgewirkt:

Kalliopi Bakogianni, Anna Čsonka, Camille Deru, Isidor Grim (V.i.S.d.P.), Niku Hooli, Lenka Jakoubkova, Magdalena Michalak, Florin Popescu, Živa Rokavec, Morgan Rothwell, Fabio Santelli, Tijana Topalovic-Best, Frank Vanaerschot